

Kindheit und Jugend

Ländliche Alltagsgeschichte
im Freilichtmuseum

Unterlagen zum Schülerprogramm



SALZBURGER
FREILICHT
MUSEUM

Salzburgs größtes Museum



SALZBURGER
FREILICHT
MUSEUM

Salzburgs größtes Museum

Kindheit und Jugend

Zielgruppe: SchülerInnen ab 12 Jahren

Inhaltliche Ziele: Den Kindern soll ein Einblick in die Soziologie der Kindheit vor 100 und mehr Jahren gegeben werden. Die Museumshäuser bieten den idealen Rahmen um das Erzählte auch wirklich nachvollziehen und sich in die Rolle der Kinder und Jugendlichen von damals versetzen zu können.

Methode: Da Kinder kaum noch einen Bezug zu der im Freilichtmuseum gezeigten Alltagskultur haben, sollen ihnen Teilbereiche der Kulturgeschichte möglichst ganzheitlich vermittelt werden. Die Führung findet in Form eines Gespräches statt, Zeitzeugenberichte werden vorgelesen, und die Kinder immer wieder aufgefordert ihr Leben mit dem der Kinder aus damaliger Zeit zu vergleichen. Besonders Kinder mit Migrationshintergrund bringen oft sehr interessante Aspekte ein, da die vorindustrielle Lebenswelt oft viele Parallelen im ländlichen Arbeitsalltag aufweist.

Vorbereitung im Unterricht: In der Schule kann ein Fragebogen ausgearbeitet werden, nachdem die Kinder ihre Großeltern oder Urgroßeltern zu deren Kindheit befragen. Dabei wird einerseits das Verständnis zwischen den Generationen gefördert, andererseits haben die Kinder neben ihrem eigenen Leben noch einen weiteren Anknüpfungspunkt, die Erzählungen ihrer Verwandten.

Im Anschluss finden Sie einen Leitfaden mit ein paar Fragen, die natürlich nach Interesse ergänzt werden können.

Oral History: Durch die Erzählungen älterer Leute wird ein Teil unserer Geschichte beschrieben. Dabei geht es nicht um den Ablauf der Weltgeschichte, der Geschichte der Herrschenden, sondern um Ihre Auswirkungen auf das Leben der "einfachen Leute" und um die Möglichkeiten und Wege, wie sie von diesen bewältigt wurden.

Bei allen Vorteilen dieser Forschungsmethode darf aber nicht vergessen werden, dass im nachhinein viele Ereignisse in den Erinnerungen unbewusst verklärt werden. So fließen etwa in die Erinnerungen an die Kindheit sicherlich auch heutige moralische Vorstellungen mit ein, der/die Befragte sieht die eigenen Kinderjahre heute mit den Augen eines/einer Erwachsenen.

Seit wann gibt es die Begriffe Kindheit und Jugend?

Kindheit:

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts lässt sich die "Entdeckung der Kindheit" festsetzen. Man begann das Kind als eigenständige Persönlichkeit zu respektieren und sah es nicht mehr als kleinen Erwachsenen, eine Einstellung, die sich nun besonders in kindergerechter Kleidung, Erziehung und im kindergerechten Spielzeug zeigte.

Als ein Grund für diese Entwicklung ist die Ausbildung der bürgerlichen Familie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu nennen. Im ländlichen Bereich vollzog sich diese Änderung in der Auffassung von Familie und Kind erst später, teilweise mussten noch 100 Jahre vergehen.

Situation am Land:

Neben der zeitgeschichtlichen Komponente spielte die gesellschaftliche Situation des Kindes, in der es aufwuchs, eine entscheidende Rolle.

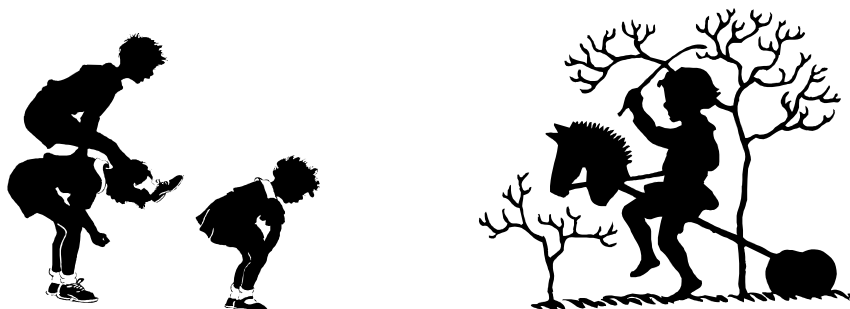
Kinder, die am Land aufwuchsen, erlebten ihre Kindheit und Jugend völlig verschieden, je nachdem, ob sie auf einem wohlhabenden Hof, in einer Häusler- oder Keuschlerfamilie oder als uneheliches Kind einer Magd geboren wurden. Eines war ihnen jedoch gemeinsam, dass sie bald zur Mithilfe bei Arbeiten in Haus und Hof herangezogen wurden und sich die Kenntnisse aneigneten, die sie später benötigten, um ihre Aufgaben erfüllen zu können. Im Alter von 12 bis 14 Jahren schieden sich die Wege der ländlichen Jugend: Kinder aus ärmeren Verhältnissen mussten oft neben der Schule (Schulpflicht bestand bis zum 14. Lebensjahr) bereits Dienstbotenarbeiten verrichten. Kinder und Jugendlichen aus wohlhabenderen Familien konnten sich besonders seit der Zwischenkriegszeit eine umfangreichere Bildung aneignen, bzw. eine Lehre absolvieren. Doch bestand hier ein großer Unterschied zwischen Burschen und Mädchen, denn eine weiterführende Ausbildung war lange Zeit für Mädchen sehr unüblich.

Jugend:

Von der "Entdeckung der Jugend" - als einem ebenfalls eigenständigen Lebensabschnitt - kann man erst noch später sprechen, als von einer bewussten Auseinandersetzung mit Kindheit.

Am Land war der Maßstab die Fähigkeit zur körperlichen Arbeit. Eine Trennung der Altersabschnitte in Kindheit und Jugend war einfach nicht notwendig.

Gerade heute, in einer Zeit der immer länger dauernden Ausbildung, der finanziellen Abhängigkeit der Jugendlichen von Eltern und Staat und den gleichzeitigen Bestrebungen nach Freiheit, Eigenständigkeit und Anerkennung der Jugendlichen spielt dieses Thema eine große Rolle.



Ablauf:

1. Nach einer Begrüßung und kurzen Einführung über das Museum allgemein geht die Gruppe zum **Lohnerhof**. Dort wird die Raumaufteilung des Hauses erkundet und diskutiert, was im Vergleich zu einem modernen Haus fehlt. (Sanitäre Einrichtungen, Fließwasser, Heizung in allen Räumen...) Es gibt auch kein Kinderzimmer und somit erklären die Führer, wo die Kinder in so einem Bauernhaus untergebracht waren und wie ihr Lebensraum im Haus aussah.
2. An der **Krämerei** wird kurz angehalten und auf die autarke Lebensweise der Bauern eingegangen und den Kindern erklärt, dass zum Verkauf eigentlich nur Produkte, die nicht selbst erzeugt werden konnten, angeboten wurden. (Kaffee, Zucker, Petroleum...) Was wird heute noch selbst erzeugt?
3. Beim **Bauernpeterhof** steht eine Badewanne in der Stube. Kleidung und Hygiene der Kinder werden erläutert. Die Kinder sehen auch, dass das Wasser für ein warmes Bad extra am Herd erhitzt, und natürlich vorher überhaupt in das Haus getragen werden musste. Das Bad war in der kalten Jahreszeit nur in der Stube möglich, da sie beheizbar war. So wurden alle Kinder im selben Wasser gebadet, meist nach den Erwachsenen.
4. Beim großen **Knotzingerhof** wird auf das Leben der jungen Knechte und Mägde eingegangen und vor allem auf das derer Kinder. Das Schicksal lediger Mütter und lediger Kinder ist ebenso Thema, wie das der „den Hof nicht erbenden“ Geschwister. Mit den Schülern wird auch die Anonymität von heute mit der sozialen Kontrolle von früher verglichen.
5. Beim **Rauchhaus** Eder hören die Kinder über typische Kinderarbeiten. Ab 12 galt ein Kind als volle Arbeitskraft. Die Kinder werden aufgefordert zu erzählen, was sie heute für Hausarbeiten zu erledigen haben.
6. Im **Schulhaus** wird im Klassenzimmer Platz genommen und den Kindern über Schule vor 100 und mehr Jahren erzählt, das damalige Unterrichtsziel wird erläutert, aber auch die Belastung durch Arbeit am Hof und die langen Schulwege. Die Kinder sollen hier über ihre Schulwege und ihre Hobbies erzählen, die mit den Freizeitmöglichkeiten der Kinder von damals verglichen werden.
Im Schulhaus endet die Führung.

Natürlich besteht anschließend die Möglichkeit auch ohne Führer die weiteren Häuser des Museums, den Spielplatz, den Jausenplatz etc. zu besuchen.

Der Ablauf kann - wenn mehrere Führungen gleichzeitig stattfinden - leicht verändert werden. Inhaltlich bleibt er aber gleich.

Interview zum Thema Kindheit und Jugend

Geboren am: _____ in: _____

1. Was ist dir an deiner Kindheit heute noch besonders positiv in Erinnerung?

2. Welche Spiele (Gruppenspiele) habt ihr damals gespielt?

3. Erinnerst du dich noch, als du das erste Mal fernsehen konntest?

4. Habt ihr auch manchmal mit der Familie einen Ausflug gemacht? Wohin?

5. Hattest du auch Arbeiten im Haushalt zu erledigen?

6. Wie weit war das nächste Geschäft von deinem Wohnort entfernt? Seid ihr mit dem Fahrrad einkaufen gefahren, oder zu Fuß gegangen?

7. Musstest du zu Fuß zur Schule gehen? Alleine? Wie weit?

8. Bist du gerne in die Schule gegangen, warum?